

Thema des Monats der hessischen IHKs

Juli 2015

TTIP als Chance für Hessen

Die USA sind der wichtigste Handelspartner Hessens. Vor dem Hintergrund dieser intensiven Wirtschaftsbeziehungen bedeuten die Verhandlungen zur transatlantischen Freihandelszone (TTIP) gerade für Hessen eine große Chance. Das Besondere an TTIP liegt vor allen Dingen im Abbau bürokratischer und regulatorischer Hürden. Unternehmen, die auf beiden Märkten aktiv sind, haben es mit höchst unterschiedlichen Normen, Standards und Zertifizierungsvorschriften zu tun. Gerade Mittelständler beklagen häufig doppelte Zulassungs- und Prüfungsprozeduren, die einen hohen Zeit- und Kostenaufwand mit sich bringen, da nicht selten unterschiedliche Produktvarianten entwickelt bzw. vorgehalten werden müssen. Diese Erkenntnisse waren auch das Ergebnis der DIHK-Umfrage „Going International“, an der Ende 2014 deutschlandweit 2000 Unternehmen, darunter 200 aus Hessen, teilgenommen haben.

Dass sich das Europaparlament im Vorfeld der 10. Verhandlungsrunde, die Mitte Juli in Brüssel stattfindet, grundsätzlich für den Abschluss des transatlantischen Freihandelsabkommens ausgesprochen hat, stärkt die europäische Position in den Verhandlungen. Die Parlamentarier haben deutlich gemacht, dass TTIP mittelstandsfreundlich gestaltet werden muss, durch Zollabbau, Erleichterung der Verfahren und Visaerteilung oder Vermeidung von Doppelzertifizierungen. Insbesondere der Abbau von unnötiger Bürokratie bei der Zulassung von Produkten könnte eine enorme Entlastung schaffen. Weiterhin sollte TTIP auch zu einer Erleichterung beim Fachkräfteaustausch und zum verbesserten Zugang zu öffentlichen Ausschreibungen sowie zu einer Vereinfachung bei den Zollverfahren beitragen. Zudem geht die Verflechtung über den reinen Export/Import hinaus. Gut ein Fünftel aller deutschen Direktinvestitionen in den USA stammen aus Hessen. In diesem Zusammenhang bieten die Verhandlungen zudem die Chance, die Regelungen zum Investitionsschutz fortzuentwickeln und damit auch für künftige Abkommen ein ausgewogenes Regelwerk zu etablieren.

TTIP generiert viele Vorteile für die deutsche Wirtschaft. Dennoch müssen auch die Bedenken, die gegen die Verhandlungen aufgekommen sind, ernst genommen werden. Diese beziehen sich im Wesentlichen auf die in Deutschland herrschenden hohen Verbraucher-, Umweltschutz-, Gesundheits- und Sozialstandards. Es wird jedoch nicht davon ausgegangen, dass TTIP einen solchen Abbau von Standards mit sich bringen wird.

Fazit: Als Exportnation ist Deutschland besonders auf offene Märkte angewiesen. Ein Abkommen mit den USA als zweitgrößter Handelspartner Deutschlands würde den deutschen Exporten weiteren Rückenwind verleihen. TTIP bietet durch gegenseitige Anerkennung – dort wo die zugrunde liegenden Schutzziele gleich sind – gerade für die hessische Wirtschaft eine Chance, Bürokratie abzubauen. Deshalb sollte das Abkommen zügig weiterverhandelt und zu einem umfassenden Abschluss gebracht werden.

Zu diesem Thema des Monats gibt es keine zugrunde liegende Beschlussfassung der IHK Kassel-Marburg.